

Ein Praktikum beim Verlag Hans Huber in Bern

(B.Sc. Gesundheits- und Pflegemanagement, Sommersemester 2013)

HUBER



Vorbereitung

Im Frühjahr 2013 absolvierte ich mein Praktikum im Verlag Hans Huber in Bern, Schweiz. Mein Interesse an der Literatur, am Lesen und Publizieren von Fachliteratur und das Interesse an der Verlagsarbeit waren für mich ausschlaggebend für die Bewerbung bei einem Verlag. Der Verlag Hans Huber ist ein Fachbuchverlag für Psychologie, Psychiatrie, Medizin, Pflege, Gesundheitsberufe und das Gesundheitswesen. In vielen dieser Bereiche habe ich als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin bereits praktische Arbeitserfahrungen sammeln können. Auch im Studium spielen die Auseinandersetzung und der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur in jedem Modul eine große Rolle und gehören zum Handwerkszeug jeder/jedes Studierenden. Während des Praktikums Einblick in die „Werkstatt“ und „Produktion“ von Fachbüchern und von „Wissen“ zu bekommen, stellte ein herausragendes Interesse für mich dar.

Die Schweiz als Praktikumsort sah ich als sehr attraktiv an, da ich dadurch das Arbeiten und Leben in einem anderen Land kennen lernen und somit meine interkulturellen Kompetenzen erweitern konnte. Zudem hatte ich den Wunsch Einblick in das in Deutschland bekannte schweizerische „Pflegeidyll“ und das dazugehörige Gesundheitssystem zu bekommen und eventuell Anreize und Ideen für andere Konzepte der Gesundheitsversorgung zu erhalten und zu entwickeln.

Organisatorisches

Im Vorfeld habe ich bereits sehr viele hilfreiche Tipps von meinem Praktikumsbetreuer erhalten. Diese bezogen sich auf Unterkünfte, Anreisemöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten, Einkaufspreise, Bankgeschäfte und allgemeine Tipps für das Leben in Bern und in der Schweiz. Durch die Informationen fühlte ich mich sehr gut vorbereitet und langwierige Suchprozesse wie Suche nach der sinnvollsten Karte für den öffentlichen Nahverkehr, beste Einkaufsmöglichkeit u.v.m. blieben mir erspart. Zudem konnte ich kostengünstig privat in Bern unterkommen ohne im Vorfeld lange nach einer passenden Unterkunft suchen zu müssen. Dies alles erleichterte mir den „organisatorischen“ Einstieg in das Praktikum in Bern.

Praktikum

Vor Beginn des Praktikums erhielt ich eine ausführliche Übersicht über die Schwerpunkte und Lerninhalte innerhalb des Praktikums. Die Lerninhalte bezogen sich auf die Bereiche: Marktbeobachtung, Autoren- und Manuskriptakquisition, Kalkulation von Einzelprojekten, Verhandlungsführung bis Vertragsabschluss, Autorenbetreuung, Lektorieren/Redigieren, Kontaktpflege zur Herstellung, Titelfindung, Abbildungskonzeption, Lizenzenan- und -verkauf, Marketing, Praktikantenakquisition und -betreuung und Mitwirkung und Teilnahme an externen Fortbildungen. Mein Praxisbegleiter ermöglichte mir ein umfassendes Lernangebot in der Zeit meines Praktikums und legte großen Wert darauf, dass ich meine

gesteckten Ziele in den drei Monaten erreichte. Wöchentlich wurden die anstehenden Termine und Aufgaben mit den zu erreichenden Zielen von mir und meinem Praxisbegleiter abgeglichen, so dass jederzeit ein Überblick über den aktuellen Kenntnisstand bestand und noch fehlende Bereiche gezielt angegangen werden konnten.

Zu meinen persönlichen Zielen in dieser Zeit, zählte zudem einen umfassenden Einblick in das Verlagswesen zu bekommen und im Hinblick auf spätere berufliche Entwicklungen herauszufinden, ob und welche berufliche Rolle ich in diesem Bereich einnehmen kann. Die Aufgaben, die vom Praxisbegleiter an mich herangetragen wurden, entsprachen der Zielvereinbarung, die wir im Vorfeld unterzeichneten. Die Tätigkeit, der ich in den drei Monaten die meiste Zeit zollte, war die Arbeit mit und am Manuskript.

Durch die redaktionelle Tätigkeit meines Praxisbegleiters in der verlagseigenen Fachzeitschrift NOVA Cura konnte ich in dem Bereich „Pflegejournalismus“ ebenso Erfahrungen sammeln. Ich lektorierte einige Fachartikel und lernte die Konditionen für den Erwerb eines (Medizin)Journalisten/innenausweises kennen.

Weitere Aufgaben, die mir in Verbindung mit weiteren Buchprojekten anvertraut wurden, waren unter anderem die eigenständige Erweiterung eines Glossars für die Neuauflage eines Buches über Demenzzpflege, die Prüfung eingesandter Manuskripte, die Einbindung in den Titelfindungsprozess eines Werkes, Korrekturzusammenfassungen und Schlussrevisionen. Auch die Teilnahme an Verlagssitzungen, die Absprache mit anderen Abteilungen des Verlages oder die Kontaktaufnahme mit Autoren/innen gehörten zu meinem Tätigkeitsfeld in dieser Zeit.

Die drei Monate erlaubten mir einen Einblick in die Arbeit eines Fachbuchverlages und gaben mir vor allem einen gründlichen Überblick über die Lektorentätigkeit sowie die Manuskriptbearbeitung. Das Erlernen des „Handwerkszeug“ für das Korrigieren, die einheitlichen Korrekturvorschriften, legte den Grundstein dazu. Das Berufsfeld im Unternehmen „Verlag“ wurde für mich greifbarer und ein Stück „entmystifiziert“. Meine Tätigkeit dort trug dazu bei, dass ich mir ein berufliches Standbein in diesem Bereich vorstellen kann.

Durch die offene Einstellung meines Praktikumsbegleiters, mich an seinen Erfahrungen und Arbeitsweisen teilhaben zu lassen, konnte ich von angeregten fachliche Diskussionen, neuen Impulsen und Kontakten profitieren. Auch erhielt ich neue Denkanstöße für zukünftig anstehende Entscheidungen, wie die Wahl des Bachelor-Themas oder eines Masterstudienganges.

Meine Bereitschaft und meine Neugier, meine angenehm eingerichtete „Comfort Zone“ zu verlassen bzw. zu erweitern, ermöglichten mir den Aufenthalt so sinnvoll und produktiv wie möglich zu nutzen. Mein Praktikumsbegleiter, meine Supervisorin und einige Verlagsmitarbeitende unterstützten mich dabei, selbstständig meine Ziele zu erreichen. Durch das Kennenlernen vieler unterschiedlicher beruflicher Lebensläufe wurde ich in meiner Auffassung bestärkt, dass viele berufliche Wege möglich sind und dass die Bereitschaft offen zu sein, für neue Inspirationen und Impulse stets aktiv aufrechterhalten werden muss.

Fazit

In den drei Monaten war mein Praktikum gespickt mit Informationen, Inspirationen und Impulsen. Es ist sicher sinnvoll auch über einen längeren Aufenthalt im Verlag nachzudenken, um mehr Zeit zum Verarbeiten aller Eindrücke zu haben. Allen folgenden Praktikanten/innen kann ich den Verlag Hans Huber und das Lektorat sowie die „Lernwerkstatt“ meines Praxisbegleiters nur empfehlen.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass sich auch der bürokratische und organisatorische Aufwand für das Praktikum in einem anderen Land voll und ganz gelohnt haben. Ein Stipendium des „Lifelong Learning Programme“ ermöglichte mir nicht nur den Erwerb der genannten Kompetenzen, sondern sicherte mir gleichzeitig eine finanzielle Grundlage in dieser Zeit.